(Abg. Dr. **Zöphel.**)

(A) Abg. Opitz seinen Vorwurf zurückgenommen hat, möchte ich daraus weiter keine Konsequenzen ziehen. Daß aber jener Vorwurf in den Worten des Herrn Abg. Opitz lag, darüber kommen wir nicht hinweg.

Präsident: Das Wort zur Geschäftsordnung hat der Herr Abg. Dr. Böhme.

Abg. Dr. **Böhme:** Die Worte des Herrn Abg. Dr. Zöphel veranlassen mich, hier für meinen politischen Freund, den Herrn Abg. Opitz, einzutreten. Es ist seinerseits gekünstelt, wenn er behauptet, es hätte in den Worten des Herrn Abg. Opitz ein Vorwurf gegenüber dem Präsidium gelegen.

(Zuruf: Nein, nein!)

Wenn etwas darin gelegen ist, so kann man es vielleicht so ausdrücken, daß er die Verwunderung darüber ausgesprochen hat, daß vom Herrn Präsidenten die Art, die Redner zu verteilen, heute anders gehandhabt wird als sonst. Wir wollen doch von dieser juristischen Erörterung abgehen, denn als Juristen sind wir uns alle beide darüber klar, daß die Geschäftsordnungsbestimmungen, die der Herr Abg. Dr. Zöphel vorgelesen hat, nie zur Anwendung gekommen sind. Wenn das nun anders gehandhabt wird, so müssen wir, wenn wir objektiv urteilen (B) wollen, uns auf dem Boden der Übung bewegen, wie sie bisher immer gewesen ist und wobei wir immer zufrieden gewesen sind. Danach war der Hergang immer so, daß wir uns gemeldet haben, gewöhnlich fraktionsweise, damit nicht jeder Redner für sich früh austritt, um einen entsprechenden Platz zu bekommen, sondern daß jede Fraktion die Redner anmeldet und diese dann vom Präsidium verteilt werden. Meine Herren! Dieser Zustand hat bisher existiert, und wir haben ein Recht, von dem Präsidium Aufschluß zu fordern, warum er im heutigen Falle von dieser Übung abweicht. Es liegen keine juristischen Gründe vor, sondern es ist lediglich eine Übung. Wir müssen darum bitten, daß diese Übung so beibehalten wird, wie es bisher der Fall war.

Präsident: Ich kann nur nochmals wiederholen: es haben bis zum Beginn der Sitzung wirklich keine anderen Namen vorgelegen als die von konservativen Herren. Auf der anderen Seite, meine Herren: ich habe mir gesagt, es wäre eine rein wirtschaftliche Frage, wiewohl man darüber unter Umständen verschiedener Meinung sein kann, es könne aber nicht eine Parteifrage sein, und ich zweifle auch, ob alle Herren, die sich zum Worte gemeldet haben, als Parteiredner auftraten. Ich muß wenigstens sagen: ich habe fest geglaubt. Im übrigen bin ich gern bereit, wenn das der Wunsch ist, danach (C) eine andere Rednerliste aufzustellen und ein paar Redner, die sich später gemeldet haben, einzuschieben.

Zur Geschäftsordnung hat das Wort der Herr Abg. Opitz.

Abg. **Opitz:** Ich bedaure außerordentlich, mich zum dritten Male zum Worte haben melden zu müssen. Aber nach den Verdächtigungen, die von dem Herrn Abg. Dr. Zöphel gegen mich in Rücksicht auf den bloßen Umstand geschleudert worden sind, daß von mir auf eine Bestimmung der Geschäftsordnung Bezug genommen und eine bestimmte Auslegung vertreten worden ist, muß ich doch sagen, daß, wenn daraus der Vorwurf der Pflichtvernachlässigung hergeleitet wird, dies sehr an den Haaren herbeigezogen erscheint. Ich habe mich demgegenüber bereits ausgesprochen, daß hier ein Zweifel kaum möglich sei. Ich will aber gerade, um diesen Zweifel noch besonders klarzustellen, nur folgendes konstatiert haben, nämlich: daß ich bei den zahlreichen Anmeldungen, die ich im Auftrage meiner Partei bisher bei anderen Gelegenheiten bewirkt habe, zwar die Redner stets namentlich aufgeführt, aber niemals dazu bemerkt habe, daß einer von diesen Rednern für oder wider die Vorlage sprechen wolle, und daß trotz des Mangels dieser Bemerkung der Herr Präsident sich doch nie veranlaßt ge- (D) sehen hat, an dieser Reihenfolge festzuhalten, sondern in allen diesen Fällen einfach die Parteien hat abwechseln lassen.

Präsident: Zur Geschäftsordnung hat das Wort der Herr Abg. Dr Zöphel.

Abg. Dr. **Zöphel:** Meine Herren! Ich kann erstens einmal nicht zugeben, daß der Herr Abg. Dr. Böhme irgendwie das Recht hätte, Kritik daran zu üben, daß in diesem Hause die Rednerliste nie so gehandhabt worden wäre, wie es in der Geschäftsordnung steht. Ich glaube, daß dazu die parlamentarischen Tage des Herrn Abg. Dr. Böhme noch viel zu jung sind angesichts der langen Dauer, in der die Geschäftsordnung gilt, als daß ihm darüber ein Urteil zustände.

(Lachen und Zurufe rechts.)

Zweitens, meine Herren, möchte ich darauf hinweisen, daß hier gar keine Übung etwa des Abwechselns bestanden hat, sondern daß fast regelmäßig, soweit ich mich erinnern kann, Vereinbarungen unter den Parteien vorlagen, unter den Rednern abzuwechseln, daß aber diese Abwechselung nicht auf einem persönlichen Entschlusse des Herrn Präsidenten beruhte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden